

# ARMUT IN DEUTSCHLAND

Lange Zeit war Armut in Deutschland kein Thema. Armut schien an den äußersten Rand der Gesellschaft gerückt zu sein - nicht zuletzt deshalb, weil die bestehenden Arbeitslosen- und Sozialhilferegulungen die Betroffenen absicherten.

Diese Situation hat sich grundlegend verändert. Die Zahl der Menschen, die in Deutschland von Armut bedroht sind, wächst seit 1998 stetig an. Im Jahr 2005 waren rund 10,6 Millionen Menschen, darunter 1,7 Millionen Kinder unter 16 Jahren, betroffen. Mit diesen erschreckenden Zahlen verändert sich die deutsche Gesellschaft.

Während in der Vergangenheit Armut ausschließlich mit materieller Verelendung gleichgesetzt worden ist, geht es heute bei Armut um mehr. In Deutschland bedeutet Armsein vor allem, nicht die Möglichkeit zu haben, sein Leben eigenverantwortlich zu meistern. Keine oder weniger Chancen, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, haben in Deutschland erwiesenermaßen alle Menschen, die arbeitslos sind. Über 40 Prozent der Arbeitslosen in Deutschland sind von Armut bedroht. Wer vom wichtigsten gesellschaftlichen Feld, nämlich der Arbeitswelt, ausgeschlossen ist, gerät an den Rand der Gesellschaft.

## Rutschbahn in die Armut

Durch die Reformen am Arbeitsmarkt, die Hartz-Gesetze, sind alle Empfänger und Empfängerinnen von ALG II

mit ihren Familien unter die Armutsrisikogrenze abgesunken, während vorher ein Teil wenigstens noch darüber lag. Für viele Menschen ist Hartz IV zu einer Rutschbahn in die Armut geworden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass Arbeitslosigkeit, neben der massiven materiellen Einschränkung, bedeutet, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten nicht mehr für die Gesellschaft einbringen zu können. Der Bereich des Arbeitsmarkts ist schlichtweg von entscheidender Bedeutung. Von den Vollzeitbeschäftigten sind nur vier Prozent armutsgefährdet und auch von den Teilzeitbeschäftigten nur sieben Prozent. Wer aufgrund seiner Armut nicht mehr in unsere Gesellschaft integriert ist, führt sein Leben unter anderen Bedingungen als der Durchschnittsbürger. Diese Menschen leben sehr viel häufiger in beengten Wohnverhältnissen, und ihre Wohnungen weisen gravierende Mängel wie zum Beispiel Feuchtigkeit auf. Im Winter wird an der Heizung gespart, und nicht einmal jeden zweiten Tag wird eine hochwertige Mahlzeit eingenommen. Angesichts dieser Situation ist es kein Wunder, dass die von Armut betroffenen Menschen einen deutlich schlechteren Gesundheitszustand haben als die Mehrheit der Bevölkerung.

## Arme sterben früher

Wer arm ist oder von Armut bedroht ist, verzichtet sehr viel häufiger als

## Armut hat ein Gesicht

Zum Beispiel Sarah (13) und Kevin (11), deren Vater seit 2 Jahren arbeitslos ist. Seinen Beruf als Maurer musste er nach 20 Jahren wegen seiner Rückenprobleme aufgeben. Er ist auf dem Arbeitsmarkt nur noch eingeschränkt zu vermitteln.

Die Familie muss sich wohl darauf einstellen, längere Zeit mit Arbeitslosengeld II zu leben. Die Eltern können Sarah und Kevin nicht bieten, was deren Freunde zur Verfügung haben.

Sie fallen in der Schule auf, da sie nur wenige und teilweise abgetragene Kleider haben. Besonders peinlich ist für sie immer der Schulbeginn nach den Ferien. Während andere von den tollen Urlaubsreisen erzählen, können sie sich nicht einmal das Notwendige für das neue Schuljahr leisten.

Obwohl gespart wird, wo es geht, dauert es trotzdem Monate, bis ein Loch in der Haushaltskasse gestopft ist. Um nicht wegen ihrer Armut gehänselt zu werden, verzichten Kevin und Sarah oft lieber auf den Kontakt mit Gleichaltrigen.

*Fortsetzung auf Seite 4*

andere auf die notwendigen medizinischen Leistungen. Der Anteil derjenigen, die trotz gesundheitlicher Probleme auf einen Besuch beim Arzt oder Zahnarzt verzichten haben, ist doppelt so hoch wie unter der übrigen Bevölkerung. Und als letzte Konsequenz führt es dazu, dass Arme deutlich eher sterben als die anderen Menschen. Alarmierend ist auch, dass es anscheinend kaum gelingt, dies Armutsmilieu tatsächlich wieder zu verlassen. Kinder aus armen Familien bleiben in einem überdurchschnittlichen Maß in dieser Armut.

Seit Pisa wissen wir, dass unser Bildungssystem die schlechteren Voraussetzungen der Kinder aus sozial schwachen Familien nicht ausgleicht, sondern ihre Benachteiligung eher verschärft. Zugespißt formuliert heißt dies nichts anderes, als dass es Kinder aus sozial schwachen Familien unvergleichlich schwerer haben, einen guten Bildungsabschluss zu erreichen als Kinder aus privilegierten Familien. In unserer Gesellschaft verwandelt das Bildungssystem die vorhandene soziale und kulturelle Unterschiedlichkeit in anerkannte und gerechtfertigte Ungleichheit.

#### **Vergeudung von Begabungen**

In einer Langzeituntersuchung mit Kindern aus sozial schwächeren und besser gestellten Familien aus dem Jahr 2003 in England hat sich gezeigt, dass sich die Kurven zwischen unbegabten Kindern aus reichen Familien und begabten Kindern aus armen Familien bereits im Alter von sechs Jahren zugunsten der Kinder aus den reichen Familien kreuzen. Schon im Alter von sechs Jahren haben selbst begabte Kinder aus sozial schwächeren Familien schlechte Chancen. Selbst wenn in Deutschland manches anders ist, so ist die Struktur doch vergleichbar. Ein solches Ergebnis beweist, dass hier die einfachsten Gerechtigkeitsvorstellungen missachtet werden und im Übrigen eine enorme Vergeudung von Begabungen akzeptiert wird, die sich auch ein reiches Land eigentlich nicht leisten kann.



*Kennen Sie Armut?*

Die Folgen dieser Praxis sind nicht harmlos. Nur über die erfolgreiche Zuteilung von Bildung kann diese Festlegung auf ein Leben in Armut, Benachteiligung und Ausgrenzung durchbrochen werden. In unserem System wird jedoch den Kindern aus sozial benachteiligten Familien die Möglichkeit verwehrt, gleiche Lebenschancen überhaupt beanspruchen zu können. Weil sie in ihrem unmittelbaren familiären Umfeld nicht oder zu wenig gelernt haben, sich an bestimmte Regeln zu halten und eher bereit sind, Ärger in Kauf zu nehmen, kommen ihre tatsächlichen Begabungen gar nicht in den Blick. In der Folge sorgen die dann vorprogrammierten negativen Erfahrungen mit dem Bildungssystem für eine zusätzliche Entmutigung. Wenn wir in Deutschland Armut wirklich nachhaltig bekämpfen wollen, dann braucht es eine gezielte Förderung der Schwächeren. Im Bildungsbereich bedeutet es, denjenigen Nachhilfe zu geben, die sie brauchen und nicht nur denjenigen, die sie sich leisten können.

#### **In alle Menschen investieren**

Um Armut wirklich zu bekämpfen, müssen vor allem faire Ausgangsbedingungen für alle hergestellt werden. Eine gerechte Gesellschaft muss so gestaltet sein, dass möglichst viele Menschen tatsächlich in der Lage sind, ihre jeweiligen Begabungen sowohl zu erkennen als auch sie auszubilden und schließlich produktiv für sich selbst und andere einzusetzen. Eine solche Gesellschaft investiert in die Entwicklung der Fähigkeiten all ihrer Menschen. Aus christlicher Sicht muss eine gute Gesellschaft so gestaltet sein, dass in ihr alle Menschen ihrer individuellen göttlichen Berufung nachgehen können. In diesem Sinn ist Verteilungsgerechtigkeit auch weiterhin eine zentrale Voraussetzung, um Armut zu überwinden. Um alle am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und nicht einzelne gesellschaftliche Gruppen durch Armut auszugrenzen, muss der gesellschaftliche Reichtum so eingesetzt werden, dass alle teilhaben können.

**Weinheimer Wege gegen die Armut  
finden Sie auf Seite 14.**

# 10 - 5 - 1 gegen die Armut in Weinheim



**Schulden?**

**Wir helfen.**  
Schuldnerberatung  
mit Insolvenzberatung

**06201 90290**

**Diakonie**  
Diakonisches Werk  
im Rhein-Neckar-Kreis

## 10

Seit 10 Jahren arbeitet das Diakonische Werk Weinheim in der Schuldnerberatung. „Raus aus der Schuldenfalle“ – Die RTL-Sendung, die ein Millionenpublikum erreicht, schätzt Anne Hansch vom DW als durchaus realistisch ein. Immer mehr Menschen (2007 waren es 385; 2003 waren es 271) suchen Beratung, weil sie in die Schuldenfalle getappt sind. Arbeitslosigkeit, falsches Konsumverhalten, aber auch eine gescheiterte Selbstständigkeit sind die Ursachen. Häufig genügt es, im Beratungsprozess mit den Schuldnern einen Haushaltsplan aufzustellen. In 104 Fällen wurde im vergangenen Jahr der Weg eines Insolvenzverfahrens beschritten oder Verbraucherinsolvenz (76 Fälle) zur Schuldenregulierung beantragt.

Zu den Gläubigern – neun hat jeder Klient der Schuldnerberatung im Durchschnitt – gehören vor allem Telefongesellschaften, Banken und Versandhäuser. Äußerst kritisch sieht Anne Hansch Werbekampagnen, die mit null Prozent Zinsen zum Kauf einladen. „Die gehören eigentlich verboten“, meint die Leiterin des Diakonischen Werkes. Die Raten werden oft unterschätzt, summieren sich mit anderen Ratenkäufen. Die Folgen sind meist überzogene Konten, Umschuldungen mit jeweils höheren Zinsen und Gebühren. Die Schuldenfalle ist zugeschnappt.

## 5

Seit 5 Jahren gibt es in Weinheim „Appel und Ei“ – der Laden für Menschen mit geringem Einkommen. Träger ist die Caritas. Hier werden Lebensmittel für einen Bruchteil des regulären Ladenpreises angeboten. Im vergangenen Jahr wurden 1200 Berechtigungsscheine an Menschen mit geringem Einkommen ausgestellt. Notwendig ist dabei die Vorlage eines Einkommensnachweises. Appel und Ei bietet Backwaren, Obst und andere Grundnahrungsmittel, die von verschiedenen Einzelhändlern der Region zur Verfügung gestellt werden. Der Laden an der Bergstraße wird hauptamtlich von Ulrich Schmidt und zurzeit 9 „Ein-Euro-Jobbern“ geführt und arbeitet nicht gewinnorientiert. Alle Einnahmen dienen ausschließlich der Deckung der Unkosten.



**“Appel & Ei”**  
Bergstr.73, Weinheim, Tel. 06201/9946-18

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag 11.00 -12.30 Uhr  
und 14.00 -17.00 Uhr

## 1

Vor 1 Jahr wurde der „Kinderförderfonds Neckar-Bergstraße“ als Gemeinschaftsprojekt von Caritas und Diakonie ins Leben gerufen. In Weinheim leben über 2000 Kinder im Sozialhilfebezug. Von Armut bedrohte Kinder sind häufig schlecht ernährt und haben ein höheres Gesundheitsrisiko. Mangelhafte Kleidung und ungesunde Wohnbedingungen kommen hinzu. Diese Kinder wachsen schon früh mit dem Bewusstsein auf, nicht dazuzugehören. Ihre Familien können sich die Gebühren für Sportvereine, Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten oft nicht leisten. Oft bleibt nur der Fernseher.

Aus den Mitteln des Kinderförderfonds sollen Kinder eine Förderung in den Bereichen Sport, Kultur und Schule erhalten. Im Jahr 2007 wurden über 100 Maßnahmen für Kinder gefördert.



**Kinder-  
förder-  
fonds  
Neckar-  
Bergstraße**